

Der Glaube kommt aus dem Hören

Land: Kamerun

Projektdauer: je ein Jahr, kontinuierlich

Fokus: Menschen hören das Neue Testament in ihrer Sprache

Empfänger: Babungo, Denya, Ejagham, Fali, Kenyang, Mandara, Matal, Mundani, Podoko, Tikar, Yamba, Zulgo

Partner: Hosanna, Inc. USA ; SIL Kamerun; CABTAL Kamerun; Kirchen in Kamerun

Projekt-Nr.: IPC-5694

1 Jahr: Okt. 2011 – Sept. 2012

Wycliffe Schweiz

wir übersetzen Hoffnung

Poststrasse 16, 2504 Biel

Telefon 032 342 02 46

Telefax 032 342 02 48

Email

projectfunding@wycliffe.ch

Postcheckkonto

40-29796-5

IBAN

CH72 0900 0000 4002 9796 5

Swift/BIC: POFICHBEXX



Hörbibeln für Kamerun

Situationsbeschreibung: Mündliche Kultur

Kameruns Staatsgebiet ist ungefähr elfmal so gross wie die Schweiz. Seine Bevölkerung ist knapp dreimal so gross wie diejenige der Schweiz, aber seine Sprachenvielfalt viel grösser! Über 270 Sprachen (! nicht Dialekte) sprechen die einheimischen Völker.

Traditionellerweise wurden Geschichten und Brauchtum in Kamerun mündlich überliefert. Obwohl die Kinder heute in der Schule lesen lernen, ist das keine Fertigkeit, die den Menschen sehr nahe liegt. Die Schulsprache ist meistens Französisch, doch zu Hause sprechen die Kinder andere Sprachen. So geschieht es häufig, dass ein Kind in der Schule zwar buchstabieren, aber nicht fließend lesen lernt, denn es versteht ja gar nicht, was der Lehrer auf Französisch erklärt. Es begreift nicht, dass Lesen einen Sinn ergeben sollte. Auch in den Städten ziehen es die Leute vor, ihre Muttersprache zu sprechen. Viele ältere Menschen hatten noch gar keine Gelegenheit, eine Schule zu besuchen, und im fortgeschritteneren Alter wird es immer schwieriger, lesen zu lernen, selbst wenn man motiviert ist.

Gottes Wort – nicht nur ein Buch!

Weil das Lesen vielen Menschen Schwierigkeiten bereitet, ist es wichtig, dass das übersetzte Wort Gottes nicht nur in gedruckter Form verbreitet wird. Darum werden auch Hörbibeln hergestellt. „Hosanna“ ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, alle Neuen Testamente, die auf der Welt veröffentlicht werden, auch in Audio-Form zugänglich zu machen. Die Texte werden von Einheimischen mit verteilten Rollen gelesen und mit Musik untermalt, so dass sie richtig spannend sind zum Anhören. Das Wort Gottes kann dadurch auch leicht über MP3-Abspielgeräte verteilt oder übers Radio ausgestrahlt werden.

„Proclaimer“: Gemeinsam Gottes Wort hören

In Afrika tut selten jemand etwas alleine. Auch um dem Wort Gottes in ihrer eigenen Sprache zu lauschen, kommen viele lieber zusammen, um das gemeinsam zu tun. Für diese Situation sind spezielle solarbetriebene MP3-Abspielgeräte entwickelt worden, die genug stark sind, dass eine Gruppe von bis zu 100

Menschen gut mithören kann. Diese Geräte, „Proclaimer“ genannt, werden mit den einzelnen Kapiteln der Hörbibel in der jeweiligen Sprache bestückt und sind sehr einfach zu bedienen. Wenn das Neue Testament in einer Sprache zum ersten Mal als Hörbibel herauskommt, helfen wir den Kirchen, Hörgruppen zu organisieren und Leiter auszubilden. Hörgruppen treffen sich in einem festen Rhythmus, z. B. einmal pro Woche. Sie hören während einer halben Stunde lang zu und tauschen sich während einer weiteren halben Stunde über das Gehörte aus. Wer regelmässig teilnimmt und kein Treffen auslässt, hat nach ungefähr einem Jahr oder etwas länger von Matthäus 1 bis Offenbarung 22 das ganze Neue Testament in seiner Sprache gehört.



Christen werden in ihrem Glauben gestärkt. In Kom z. B. nimmt der Verein der Witwen am Hörprogramm teil. Eine der Witwen erzählt: „Ich hatte Probleme mit den Augen. Ein Arzt gab mir Medizin. Dennoch verschlimmerte sich der Zustand meiner Augen. Ich konnte nicht mehr sehen. Während einer Hörstunde



in unserem Verein vernahm ich, wie Jesus blinde Menschen geheilt hat. Ich beschloss, zum Pfarrer zu gehen und ihn zu bitten, für meine Heilung zu beten. Er betete für mich, und Gott hat mich geheilt. Ich kann wieder sehen.“

Aber nicht nur Christen hören zu. Ein Pfarrer berichtet: „Peter war ein berühmt-berüchtigter Dieb. Oft schon war er im Gefängnis. Viele Male hatten ihn Christen besucht und ihm das Evangelium verkündigt, doch stets hatte er die Botschaft verworfen. Am 2. Januar 2011 besuchte ich ihn und nahm einen Proclaimer mit. Nach einer kurzen Begrüßung ließ ich ihn das Wort Gottes hören: Ich spielte Matthäus Kapitel 27 vor, das von Jesu Leiden und seinem Tod am Kreuz erzählt. Peter hörte gut hin. Als ich den Proclaimer am Ende des Kapitels anhielt, war Peter ergriffen. ‚Jetzt verstehe ich, warum Jesus gestorben ist‘, sagte er. Er bekannte seine Sünden und nahm Jesus Christus als Erlöser und Herrn an. Er begann als Vorbereitung auf die Taufe den Katechismus-Unterricht zu besuchen. Wir beten, dass Peter ein Jünger Jesu Christi bleibt und sein verändertes Leben viele andere Menschen zu Jesus führt.“

Viele Kirchgemeinden wachsen, neue Gemeinden entstehen. Das Hören weckt auch das Interesse am Lesen. Wer seine Sprache schon lesen kann, bringt sein Neues Testament mit in die Hörgruppe und studiert das Wort Gottes auch zu Hause. Andere wollen das Lesen lernen.

Aktivitäten und Ziele für 2011-2012

In Kamerun haben in diesem Jahr acht Völker die Hörbibel erhalten. Im kommenden Jahr erhalten fünf Völker ihre „Proclaimer“ zum ersten Mal, und in vier weiteren Sprachen werden die Aufnahmen des NT gemacht. In sechs Sprachen ist das Programm offiziell beendet, doch das Hören geht weiter.

Finanzielle Bedürfnisse

Das Aufnehmen und die MP3-Geräte für die neuen Hörgruppen werden anderweitig finanziert. Unser Projekt kommt für die Kosten der Hörgruppen auf. Es handelt sich um Arbeits- und Reisespesen für drei teilzeitliche Ausbilder bzw. regionale Koordinatoren und dasselbe für die zwei bis vier lokalen Koordinatoren in jeder Sprache. Ausbildungskosten fallen pro Sprache einmal an. Im Jahr 2010 machten rund 81 500 Personen in 1544 Hörgruppen mit. Das Budget für das kommende Jahr beträgt gut CHF 60 000. Wenn Hosanna wie bisher die Hälfte finanziert, benötigen wir noch weitere CHF 30 000. Herzlichen Dank, wenn Sie dabei mithelfen!

September 2011